

da sie dem Stand der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse im Kapitalismus der freien Konkurrenz entsprach und so die weitere gesellschaftliche Entwicklung vorantreiben konnte. Mit dem Übergang zum Imperialismus und staatsmonopolistischen Kapitalismus verstärken sich die Klassengegensätze zwischen Monopolbourgeoisie und Arbeiterklasse. Immer deutlicher tritt der Widerspruch zwischen Monopol und Demokratie hervor, begleitet von der Tendenz nach Einschränkung der bürgerlich-demokratischen Freiheiten. Diese reichen der Monopolbourgeoisie nicht mehr als Mittel zur Integration des Volkes in den Staat der Monopole aus. Bestimmte Institutionen, die in ihrer ursprünglichen Form zum Hemmnis für die Monopolbourgeoisie geworden sind, werden deshalb von ihr eingeschränkt oder zu Instrumenten der Manipulierung so verfälscht, daß sie, zumindest zeitweilig, die kapitalistische Ordnung stärken. In der BRD z. B. ist das Wahlrecht durch die Fünf-Prozent-Klausel eingeschränkt, und der Bundestag hat häufig nur das zu sanktionieren, was von den Unternehmerverbänden bereits vorbereitet wurde. Mit dem ständigen Ausbau des bürokratischen Zentralismus versucht die Monopolbourgeoisie, ihre Macht zu festigen. Die sich aus dem Wesen des Monopols ergebende Tendenz nach Gewalt und Reaktion führt dazu, daß unter bestimmten Bedingungen die Monopolbourgeoisie zu reaktionärer Herrschaftsformen übergeht, was zu offen terroristischen Diktaturen in einem Teil der kapitalistischen Staaten geführt hat. Je weniger sie in der Lage ist, mit dem Deckmantel der b. D. das Volk in das staatsmonopolistische

System zu integrieren, desto mehr greift sie zu offenen Unterdrückungsmethoden. Die Ideologen der Bourgeoisie sind bestrebt, den Klassencharakter der b. D. zu verschleiern und die parlamentarischen Illusionen zu erhalten. Durch bewußte Verfälschung des Wesens der Demokratie wird deren Inhalt auf rein formal-juristische, in der Verfassung proklamierte Merkmale beschränkt. Ihre Bedeutung und praktische Verwirklichung werden in einer „reinen“ Form, über den Klassen stehend, außerhalb der real bestehenden ökonomischen Verhältnisse und ohne Zusammenhang mit der konkret-historischen Situation dargestellt. Das soll dazu dienen, die bürgerlichen abstrakten Vorstellungen über Demokratie zu ewigen, allgemeingültigen Maßstäben zu erheben, die objektiv wachsenden Klassengegensätze zu verschleiern und die Illusion zu erzeugen, daß die Interessen der ausgebeuteten Mehrheit und der ausbeutenden Minderheit in der als Demokratie deklarierten staatsmonopolistischen Gesellschaft gleichermaßen verwirklicht werden können. Es hängt von der Stärke und Geschlossenheit der Arbeiterklasse ab, inwieweit sie die trotz des formalen Charakters günstigen Bedingungen der b. D. für ihren politischen Kampf nutzt. Unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei verteidigt die Arbeiterklasse der kapitalistischen Staaten die bürgerlich-demokratischen Freiheiten gegen die Bestrebungen der herrschenden imperialistischen Kräfte nach Einschränkung und Beseitigung der b. D. Die einzige grundsätzliche Alternative zur b. D. ist die Erringung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse im Bündnis mit den anderen anti-